

Protokoll
der öffentlichen Sitzung (Nr. 19/19-23) des Beirates Neustadt
am Donnerstag, den 17.12.2020,
als öffentliche GoTo-Meeting-Videokonferenz, von 19:00 bis 21:55 Uhr

Anwesend:

Merle Andersen	Melanie Morawietz	Wolfgang Schnecking
Tuğba Böhrnsen	Ingo Mose	Ramona Seeger
Horst Kempe	Janne Müller	Renee Wagner (bis 21:30 Uhr)
Anke Maurer	Jens Oppermann	Manuel Warrlich
Bithja Menzel	Johannes Osterkamp	Annette Yildirim
Robert Mero (bis 21:45 Uhr)	Britta Schmidt	

fehlend: Wolfgang Meyer

Gäste: Herr Lüpke (Oberschule am Leibnizplatz), Frau Mahlmann (Inge-Katz-Schule), Frau Göhring, Frau Kievernagel (beide Jugendinitiative Neustadt; alle zu TOP 2), Herr Campen (Haslob, Kruse + Partner Architekten), Frau Claus, Herr Milbradt (beide Hochschule Bremen/HSB), Herr Schulte im Rodde (Senatorin für Wissenschaft und Häfen/SWH; alle zu TOP 3);
Vertreter:innen der Polizei, der Presse und interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Mathias Reimann (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung

Es wird eine Erweiterung der Tagesordnung um die Punkte „Antrag der Jugendinitiative – Corona in Schulen“ und „Stellungnahme zur Entwurfsplanung der Sanierung des Radwegs am Helgolandgraben“ vorgeschlagen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit den genannten Erweiterungen genehmigt. (einstimmig)

TOP 2. Antrag der Jugendinitiative – Corona in Schulen

Die Vertreterin der [Jugendinitiative](#) stellt den Antrag vor.

Die Jugendlichen setzen sich für eine bessere Betreuung der Schüler:innen ein, da für viele die psychische Belastung enorm gestiegen sei.

Auch sei die dringend benötigte technische Ausstattung (Tablets) noch nicht ausgeliefert. Dazu wird gleichzeitig angemerkt, dass damit weitere Probleme, wie das Fehlen einer stabilen Internetverbindung zuhause, nicht gelöst werde. Unter den aktuellen Bedingungen sei kein regulärer Schulbetrieb möglich, daher sollten die Abiturprüfungen entsprechend angepasst und eine langfristige Planung erarbeitet werden.

Die Sprecherin des Ausschusses für Soziales, Bildung, Jugend unterstützt die genannten Punkte und ergänzt, dass die aktuelle Situation auch für die Lehrer:innen eine große Belastung darstelle.

Der stellvertretende Beiratssprecher bekräftigt insbesondere den Wunsch nach besserer psychologischer Betreuung und mehr Schulsozialarbeit, betont aber gleichzeitig, dass das Thema nicht allein auf Beiratsebene zu diskutieren, sondern ein gesamtbremitesches/-gesellschaftliches Problem sei.

Die Schulleiterin der Inge-Katz-Schule kann die genannten Punkte ebenfalls gut nachvollziehen und stellt die Situation aus ihrer Sicht dar. Dabei benennt sie insbesondere den Distanzunterricht als große Mehrbelastung, da für viele Schüler:innen das soziale Umfeld in der Schule immens wichtig sei. Ein Antrag zum „Schluss der Redeliste“ wird abgelehnt (1 Ja-, 8 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen).

Der Schulleiter der Oberschule am Leibnizplatz unterstützt das Anliegen der Jugendlichen ebenfalls, stellt jedoch gleichzeitig hervor, dass sich seit Beginn der Pandemie schon vieles verbessert habe. Einer Anpassung der Abiturprüfungen steht er kritisch gegenüber, da die Schüler:innen so im weiteren Berufsleben den Stempel eines „Corona-Jahrganges“ mit sich tragen könnten.

Viele Beiratsmitglieder begrüßen das Engagement der Jugendlichen und finden es wichtig, dass auch die „Stimme“ der Jugendlichen gehört wird.

Abschließend betonen die Jugendlichen, dass der Antrag sich nicht gegen die Schulen oder Lehrer:innen richte, sondern als Ausdruck der Solidarität zu verstehen sei. Nur gemeinsam lasse sich die Situation für Alle verbessern.

Beschluss: Der Beirat Neustadt unterstützt die im beigefügten Antrag der Jugendinitiative formulierten Anliegen ([siehe Anlage](#)) und bittet die Senatorin für Kinder und Bildung, diesen Rechnung zu tragen. (einstimmig)

TOP 3. Vorstellung eines Erweiterungsbaus der Hochschule Bremen an der Großen Johannisstraße

Der Vertreter der SWH stellt kurz die Hintergründe zum Bauvorhaben dar. Die Hochschule Bremen sei in den letzten Jahren stark gewachsen (derzeit etwa 9.000 Studierende) und behelfe sich aktuell mit Interimsmaßnahmen/-bauten, um den gestiegenen Raumbedarfen zu begegnen.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und den Studierenden eine bessere Umgebung bieten zu können, sei nun ein Erweiterungsbau für Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsräume geplant.

Der Vertreter des Architekturbüros stellt den Erweiterungsbau [anhand einer Präsentation](#) vor.

Es sei großes Augenmerk auf die Wirkung „in den Stadtteil“ und die barrierefreie Zugänglichkeit gelegt worden. Außerdem sei ein höheres Maß an Begrünung vorgesehen (u.a. Fassade und Dach).

Die dunkel anmutende Fassade sei als Gegenwicht zum weißen Hauptgebäude gewählt worden und würde aufgrund eines „Perlglimmer-Effektes“ je nach Lichteinfall heller wirken.

Der Vertreter der SWH ergänzt, dass durch den Neubau insgesamt 18 Parkplätze entfallen, der Restbestand von 151 jedoch weiterhin über den verpflichtend vorzusehenden 146 liege.

Die Baustellenlogistik werde eng mit dem Amt für Straßen und Verkehr abgestimmt, um die Einschränkungen für den Stadtteil zu minimieren. Eine Straßensperrung müsse nicht erfolgen.

Auch in Sachen Immissionsschutz (insbesondere in Bezug auf Lärm), werde viel unternommen werden, um Anwohner:innen und Hochschulbetrieb möglichst wenig zu stören.

Mehrere Beiratsmitglieder kritisieren die Farbe der Fassade und regen eine hellere Farbwahl an.

Weiterhin wird mehr Begrünung gewünscht und angemerkt, dass die in der Darstellung ersichtlichen Baumscheiben überprüft werden sollten, um auch zukünftig ausreichend Wurzelraum zu bieten.

Einige Beiratsmitglieder bringen zudem das Thema „Hitzeentwicklung“ im städtischen Raum als Folge des Klimawandels ein und fordern die Planer:innen darüber hinaus auf, das Bauvorhaben insbesondere unter dem Gesichtspunkt Klimaschutz und Klimaanpassung noch einmal grundsätzlich zu überprüfen.

Der Vertreter der SWH erläutert auf Nachfrage, dass bezüglich der zukünftigen Erweiterungspläne der Hochschule derzeit ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet werde, welches auch Teile des ehemaligen Hachéz-Geländes ([B-Plan 2523](#)) umfasse. Dort könne man sich die Ansiedelung eines „Gesundheitscampus“ und die Schaffung eines Studierendenwohnheims vorstellen.

Ein Bürger erfragt, ob Technik-Aufbauten geplant seien, die auf den Skizzen nicht ersichtlich seien.

Der Vertreter der SWH verneint dies und sichert zu, dass es sich um Darstellungen handele, die den späteren Bau gänzlich abbilden würden.

Der Beirat bedankt sich bei den Referenten und wird in einer seiner nächsten Sitzungen eine Stellungnahme abgeben. Hierzu werden die Sprecher:innen der Ausschüsse für Umwelt, Bau, Mobilität und Sozialökologische Stadtentwicklung einen Beschlussvorschlag erarbeiten.

TOP 4. Verkehrssituation in der Pappelstraße

Ergänzend zum [Beschlussvorschlag von SPD und GRÜNEN](#), liegt inzwischen auch ein Bürgerantrag des [Forums Verkehrswende](#) vor, in welchem die Forderungen unterstützt und weitere Maßnahmen - auch in anliegenden Straßen - gefordert werden.

Der Beirat bestätigt die Notwendigkeit der Betrachtung der angrenzenden Straßen, wird sich heute jedoch auf die Pappelstraße fokussieren und die weitere Diskussion zu gegebener Zeit fortsetzen.

Ein Beiratsmitglied fragt, ob die in der Pappelstraße ansässigen Einzelhändler:innen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen befragt wurden. Sollte dies nicht der Fall sein, müsse es nachgeholt werden. Nach längerer Diskussion, in welcher insbesondere der Busverkehr und das Nicht-Einhalten der bestehenden Verkehrsregeln als Hauptproblemquellen identifiziert werden, wird der Schluss der Redeliste beantragt – es erfolgt keine Gegenrede und es wird direkt zur Abstimmung übergegangen.

Beschluss: Der Beirat Neustadt fordert ein konsequenteres Vorgehen gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen und gefährliches Überholen in der Pappelstraße. Dabei muss es das Ziel sein, die Geschwindigkeitsüberschreitungen und gefährlichen Überholmanöver ab sofort deutlich zu reduzieren und damit einen nachhaltigen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit zu leisten. Im Einzelnen fordert der Beirat Neustadt folgende Maßnahmen zur Verbesserung:

1. Durchführung von regelmäßigen Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei

Zum Zwecke der Geschwindigkeitsreduzierung sollen regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen an kritischen Stellen in der Pappelstraße (z.B. zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Biebricherstraße, am Delmemarkt und zwischen Langemarckstraße und Donaustraße) durch die Polizei durchgeführt werden. Diese Kontrollen können z.B. mit Hilfe von mobilen Blitzanlagen stichprobenartig an wechselnden Standorten auf der Pappelstraße und zu verschiedenen Tageszeiten erfolgen. Eine zeitlich und örtlich variierende Durchführung ist sinnvoll, damit sich Raser nicht auf die Kontrollen einstellen und ihr Fahrverhalten anpassen können.

2. Installation von elektronischen Geschwindigkeitsanzeigen (Smiley-Messgeräte)

Um Autofahrende zur Geschwindigkeitsreduzierung und zum verantwortungsvollen Fahren zu animieren, sollen elektronische Geschwindigkeitsanzeigen an kritischen Stellen in der Pappelstraße (siehe oben) installiert werden. Oftmals wirkt die Anzeige von Geschwindigkeitsübertretungen selbst regulierend auf Autofahrende, die ihr Fahrverhalten schnell an die geforderte Geschwindigkeitsbegrenzung anpassen. Diese ständige Erinnerung kann das Fahrverhalten nachhaltig verbessern.

3. Geschwindigkeitsreduktion durch bauliche Veränderungen

Der Beirat fordert das ASV auf, zu prüfen, mit welchen baulichen Veränderungen eine zulässige und wirksame Geschwindigkeitsreduzierung erreicht werden kann. Insbesondere möge geprüft werden, ob der Fußgänger:innenüberweg über die Pappelstr zum Delmemarkt baulich so verändert werden kann, dass dieser hochgepflastert wird, gleich der Überwegung über die Delmestr. zum Delmemarkt.

4. Aufklärungsarbeit durch die Polizei vor Ort

Bei vielen Verkehrsteilnehmer:innen besteht offensichtlich ein Unwissen darüber, dass sie sich die Fahrbahn in der Pappelstraße mit Fahrradfahrenden teilen und sie gefährliche Überholmanöver unter allen Umständen unterlassen sollten. Wir fordern daher präventive Aufklärungsaktionen durch die Polizei zur Verkehrssicherheit für die Neustädter:innen, z.B. mit dem Hinweis, dass Radfahrer:innen in der Pappelstraße nicht am Fahrbahnrand fahren müssen, da sie so ihren Sicherheitsspielraum minimieren, sondern sich, auch in der Stoßzeit, in der Mitte ihres Fahrstreifens bewegen dürfen.

5. Prüfung zur Einrichtung eines Überholverbots

Es soll geprüft werden, ob und in welchem Umfang auf der Pappelstraße ein Überholverbot eingeführt werden kann, welches auch Radfahrende vor gefährlichen Überholmanövern durch andere Verkehrsteilnehmer:innen (z.B. PKWs, Busse, LKWs) zukünftig in Schutz nehmen soll.

6. Verlegung der Fahrtroute von Überlandbussen

Der Beirat fordert die zuständigen Stellen ausdrücklich dazu auf, für die Fahrtroute der Überlandbusse durch die Pappelstr. ab dem Zeitpunkt der nächsten Verhandlungen Alternativen zu finden, denn auch durch überholende Busse entstehen häufig Konfliktsituationen. Da Reisende aus dem Umland - so unsere Einschätzung - eher die Innenstadt als die Pappelstr. als Ziel haben, wäre es für sie sicher vertretbar, z.B. über die Neuenlander Str. geführt zu werden.

(11 Ja-Stimme, 1 Nein-Stimme, 5 Enthaltungen)

TOP 5. Übertragung von Globalmitteln in das Haushaltsjahr 2021

Da corona-bedingt viele Veranstaltungen ausfallen mussten, die für eine Förderung aus den Globalmitteln in Frage gekommen wären, stehen dem Beirat noch Restmittel zur Verfügung.

Da keine Globalmittelanträge vorliegen, wird diskutiert, wofür man diese verwenden könnte. Ein Beiratsmitglied, welches den Beirat beim Controlling-Ausschuss für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil (CA) vertritt, berichtet von der letzten CA-Sitzung und den dort dargelegten finanziellen Problemen der Träger. Er beantragt, diese Mittel in das Jahr 2021 zu übertragen und insofern mit einer Zweckbindung zu versehen, als dass diese für Projekte für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden sollen.

Viele Beiratsmitglieder befürworten den Vorschlag, es wird jedoch vorgeschlagen, einen konkreten Träger – die Circusschule Jokes – zu benennen.

Beschluss: Der Beirat Neustadt überträgt seine restlichen Globalmittel aus dem Haushaltsjahr 2020 in Höhe von 6.941,65 € in das Jahr 2021. Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Projekten von „Jokes – Die Circusschule e.V.“ verwendet werden. (einstimmig)

Herr Oppermann gibt folgende persönliche Erklärung zu Protokoll:

„Mit der Übertragung von Globalmitteln des Beirats für die Unterstützung des Angebots der Circusschule Jokes in das Haushaltsjahr 2021, kann das Angebot der Circusschule Jokes für Kinder und Jugendliche in Huckelriede erhalten werden und die überregionalen Mittel der Jugendförderung in Höhe von 54.000,00 € fließen in die Neustadt. Ohne die Unterstützung des Beirats würden diese Mittel für Kinder und Jugendliche dem Stadtteil verloren gehen. Aus den oben dargelegten Gründen werde ich dem Initiativantrag zustimmen. Ich möchte den Mitarbeitenden der Circusschule Jokes für ihr außerordentliches Engagement für Kinder und Jugendliche danken. Die Circusschule Jokes setzt sich seit Jahren unermüdlich dafür, ein Jugendangebot in Huckelriede zu organisieren. Dabei erbringt sie einen überdurchschnittlichen Einsatz ehrenamtlicher Arbeit und konnte in erheblichen Umfang Fördermittel des Bundes für die Arbeit einwerben. Ich bedauere außerordentlich, dass die drei anderen Träger, die aus dem Stadtteilbudget Jugendförderung Mittel erhalten, den Antrag von Jokes abgelehnt haben, die notwendigen 6.000,00 € im Rahmen der Mittelverteilung zu berücksichtigen. Sie haben damit nach meiner Auffassung ihre eigenen finanziellen Interessen über die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Neustadt gestellt und das bei einem Betrag von durchschnittlich 2.000,00 € pro Träger und Jahr, das sind gerade einmal 166,67 € pro Monat. Vom Sozialzentrum Süd hätte ich erwartet, dass es dem Votum der Träger nicht gefolgt wäre und einen Mittelvorschlag zur Abstimmung gestellt hätte, der die erforderlichen Mittel für die Circusschule Jokes zu Lasten der Förderung der anderen Träger vorgesehen hätte und so die bereits bewilligten überregionalen Mittel für die Circusschule Jokes gesichert hätte. Dies auch vor dem Hintergrund, dass im Stadtteilkonzept Jugendförderung eine Ausweitung der Angebote in Huckelriede als Ziel festgelegt ist.“

TOP 6. Stellungnahme zur Entwurfsplanung der Sanierung des Radwegs am Helgolandgraben ([nach Vorstellung am 10.12.20](#))

Nach redaktionellen Änderungen wird direkt über den vorliegenden Beschlussvorschlag abgestimmt.

Beschluss: Der Beirat Neustadt begrüßt die [Planungen zum Ausbau des Fahrradweges am Helgolandgraben](#) und die Stärkung als ortsteilübergreifende Grünverbindung und Hauptroute im Radverkehrswegenetz. Der Beirat Neustadt bittet, in Absprache mit dem Bremischen Deichverband am linken Weserufer zu prüfen, ob die barrierefreie Rampe am Ochtumdeich von einem Geländer begleitet werden kann. Wir bedauern sehr, dass die sechs teilweise stattlichen Pappeln im Zuge des Wegeausbaus nicht erhalten werden können und bitten darum, zu prüfen, ob neben den vorgesehenen Ersatzpflanzungen noch etwas mehr getan werden kann. Der Beirat wird gerne seinerseits prüfen, ob und wie er sich aus Eigenmitteln an zusätzlichen Pflanzungen beteiligen kann.

Es wird ebenso begrüßt, dass die Aufenthaltsqualität am Helgolandgraben durch die Einrichtung von Bänken etc. verbessert werden soll – das ist sowohl für Spaziergänger:innen, Fahrradfahrer:innen als auch für die Beschäftigten im angrenzenden Gewerbegebiet ein deutlicher Gewinn.

Leider wurde die bisherige Bebauung in diesem Gewerbegebiet teilweise sehr nah an den Grünzug herangebaut, was den Charakter eines GRÜNZUGS erheblich beeinträchtigt. Der Beirat Neustadt fordert deshalb unbedingt eine wesentlich bessere Abstimmung mit zukünftiger Gewerbegebietsplanung! Insbesondere, wenn das ehemalige Kleingartengebiet Richtung Ochtum bebaut werden

sollte, ist sonst zu befürchten, dass der Helgolandgraben zu einem eingezwängten Weg durch ein Gewerbegebiet verkommt und der Charakter einer „Grünverbindung“ verloren geht.

(14 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)

TOP 7. Beschlussfassung zu Bürgerantrag wg. Radweg in Huckelriede

Zum vorliegenden Bürgerantrag fand ein Ortstermin statt. Anhand der dort gewonnenen Erkenntnisse wurde ein [Beschlussvorschlag](#) erarbeitet.

Beschluss: Der Beirat Neustadt bittet die zuständigen Stellen, im Einmündungsbereich Kornstr./Huckelriede vermehrt Kontrollen durchzuführen, um zu überprüfen, wie viele Verstöße gegen die StVO hier tatsächlich von Radfahrenden vorkommen, indem sie, statt auf dem Radweg bis zur Ampel zu fahren und an der Ampel in die abknickende Kornstraße einzubiegen, über den Fußweg fahren. Der Beirat Neustadt bittet das ASV zu prüfen, ob der auch während des Ortstermins mehrfach beobachteten Nutzung des Fußwegs entgegengewirkt werden kann, indem vom vorhandenen Radweg ein Abzweig über den jetzigen Fußweg eingerichtet wird, der etwa am Ende der Auf- und Abfahrt zum Parkplatz der Moschee auf der Fahrbahn der Kornstraße endet. Ab hier sollte der insgesamt rot zu markierende Abzweig des Fahrradweges direkt übergehen in einen ebenfalls (zumindest zunächst) roten Fahrradstreifen am Rand der Kornstraße, so dass allen Radfahrenden verdeutlicht wird, wie sie in den unteren Teil der Kornstraße abbiegen sollen. Die Fahrradabstellbügel, die auf der dann vom Fahrradabbiegestreifen genutzten Fläche stehen, müssen in Richtung Vohnenstr. umgesetzt werden. So würde die Anzahl der Bügel nicht reduziert werden müssen, außerdem würde den Radfahrenden zusätzlich signalisiert, nicht etwa hier schon auf den Fußweg abzubiegen, um auf kürzestem Weg in die abbiegende Kornstraße zu gelangen. (zur Erläuterung [siehe Skizze](#)) (einstimmig)

TOP 8. Verschiedenes

Die erste Beiratssitzung im Jahr 2021 wird am Donnerstag den 21.01.2021 um 19:00 Uhr stattfinden.

Ingo Mose
Beiratssprecher

Annemarie Czichon
Sitzungsleitung

Mathias Reimann
Protokollführung